-Ergänzende Konzeption-

für die Waldgruppe

WALDLÄUFER

der Integrativen Kindertagesstätte Haste

Stand: April 2019

„In der Natur fühlen wir uns so wohl,
weil sie kein Urteil über uns hat.“
Friedrich Nietzsche, Philosoph

Die Waldgruppe ist eine Erweiterung der Integrativen Kindertagesstätte Haste und obliegt der Trägerschaft der Samtgemeinde Nenndorf. Die bestehende pädagogische Konzeption der KiTa dient auch der Waldgruppe als Grundlage. Ergänzungen und Abweichungen sind im Folgenden genannt;

Motivation für die Gründung dieser Waldgruppe ist der pädagogische Auftrag. Wir möchten den Kindern die Natur wieder näher bringen. Bei zunehmenden Tendenzen nach verlängerten und allumfassenden Betreuungsangeboten, wächst als Pendant zu dieser Entwicklung auch die Nachfrage nach einem alternativen, naturnahen Angebot. Eine Waldgruppe bietet Familien aus der Samtgemeinde Nenndorf diese Alternative.

Von der konzeptionellen Erweiterung profitieren neben den Kindern der Waldgruppe, auch die bestehenden 4 Gruppen der Integrativen Kindertagesstätte in Haste. Der fachliche Transfer unter Kollegen, gemeinsame Projekte im Wald, gegenseitige Besuche und Ausflüge verknüpfen die Haupteinrichtung mit der Außengruppe. Die natur- und wildnispädagogische Ausrichtung ist eine Erweiterung und Bereicherung des bestehenden Konzeptes, für die sich die Fachkräfte der Integrativen KiTa bewusst entschieden haben. Das Entstehen von 15 zusätzlichen KiTa-Plätzen führt zu einer Gesamtzahl von 94 Plätzen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung, innerhalb der Gemeinde Haste.

Bei der Suche nach einem geeigneten Waldstück war die Revierförsterei Kirchwehren sehr behilflich. Nach abwägen von pädagogischen, organisatorischen und sicherheitsrelevanten Aspekten, fanden Trägervertreter, Förster, Naturschutzamt und KiTa-Fachkräfte den optimalen Platz für eine Waldgruppe.

Als Schutzraum wurde ein maßgefertigter Bauwagen aufgestellt und eingerichtet, welcher der Waldgruppe als Hauptquartier dient. Mitarbeiter der Niedersächsischen Landesforsten und des Baubetriebshofs bereiteten das Waldareal vor. Unter Mithilfe engagierter Kindergarteneltern, des KiTa-Teams und Angehöriger werden zukünftig anfallende Detailarbeiten im Gelände und am Bauwagen erledigt. Das Naturschutzamt des Landkreises Schaumburg befürwortete die Gründung der Waldgruppe am 09.07.2018. Der Gestattungsvertrag zwischen den Niedersächsischen Landesforsten und der Samtgemeinde Nenndorf zur Nutzung des Geländes, wurde am 12.07.2018 geschlossen. Die Betriebserlaubnis des Kultusministeriums erfolgte am 01.08.2018.

Zu Beginn des Kindertagesstättenjahres 2018/2019 nahmen die zwei pädagogischen Fachkräfte mit der ersten Kindergruppe die Arbeit in der Waldgruppe auf.

„In den Wäldern sind Dinge,
über die nachzudenken man
jahrelang im Moos liegen könnte.“
FRANZ KAFKA, Schriftsteller

Dieses ist die ergänzende Konzeption und sie erläutert speziell die pädagogischen Ziele und die Abläufe der Waldgruppe der Integrativen Kindertagesstätte in Haste.

Konzeption-Wald

Gruppengröße und personelle Ausstattung In der Waldgruppe werden bis zu 15 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung aufgenommen. Die Kinder sollten möglichst windelfrei sein, da die örtlichen Gegebenheiten das Wechseln der Windeln erschweren. Angestrebt wird eine Gruppe mit einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis und einer guten Altersmischung. Sollten entwicklungsspezifische Gründe aufzeigen, dass die Sicherheit eines Kindes und/oder der weiteren Kinder der Gruppe im Wald nicht gewährleistet werden kann oder in Frage zu stellen ist, behalten wir uns vor, mit den Kindeseltern (auch nach der erfolgten Aufnahme) nach einer Betreuungsalternative zu suchen. In begründetet Einzelfällen kann, zum Wohle des Kindes, der Betreuungsvertrag von Trägerseite beendet werden. Die Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Diese verfügen über Zusatzqualifikationen in den Bereichen Wald-/Naturpädagogik und/oder Wildnispädagogik, bzw. über umfangreiche Fortbildungen (Fährtenlesen, Feuermachen, Sicherheit, Jagdschein, Pilz- und Pflanzenkunde, u.a.) in den relevanten Bereichen. Eine ausgeprägte Motivation und die innere Haltung zum Thema sind Grundvoraussetzung für die Arbeit in der Waldgruppe. Im Vertretungsfall werden die Springkräfte der Samtgemeinde Nenndorf eingesetzt. Praktika im Wald sind möglich. Die Erzieher sind grundsätzlich Vorbild. Besonders in der Achtung und Wertschätzung des Menschen und der Natur gegenüber. Da die Waldgruppe zur Integrativen Kindertagesstätte Haste gehört, kann, wenn der Wunsch besteht, zu Beginn jedes neuen Kindertagesstättenjahres ein Wechsel zwischen Wald und Haus (oder umgekehrt) angemeldet werden. Die Waldgruppe unterliegt den gleichen Organisationsstrukturen, denen auch die vier anderen Gruppen im Haupthaus unterliegen. Besuchstermine werden mit der Einrichtungsleitung im Haupthaus vereinbart.

Eingewöhnung Die Eingewöhnung für die zukünftigen Waldkinder beginnt mit einem Schnuppertag vor dem Kindergarteneintritt. Im Zeitraum von April bis zur Sommerschließzeit besteht für das „Schnupperkind“ die Möglichkeit, von einem Elternteil begleitet, einen Waldtag mitzuerleben. Ab Beginn des Kindergartenjahres wird die Eingewöhnung individuell auf jedes Kind abgestimmt. Betroffen ist die Anwesenheitszeit der Eltern und die Abholzeit, sowie Rufbereitschaften. In vertrauensvollen Gesprächen haben Eltern die Gelegenheit Ängste und Bedenken zum Lösungsprozess ihrer Kinder zu äußern, um mit den Erziehern eine gemeinsame Methode zu finden. Die kleine Gruppe, die natürliche Umgebung und das Alter der Kinder tragen dazu bei, dass die Eingewöhnung in der Regel leicht fällt. In besonderen Situationen, wie die Neugründung der Gruppe oder einer Vielzahl von gleichzeitiger Eingewöhnungen, kann zusätzliches Personal aus der Haupteinrichtung zur Unterstützung eingesetzt werden.

Öffnungszeiten Die Betreuungszeit der Waldgruppe ist montags bis freitags von 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Bei extremer Wetterlage, wie z.B. Sturm, Gewitter oder hohen Minustemperaturen, findet die Betreuung nicht im Wald, sondern in den Räumlichkeiten des Hortes in der nahegelegenen Grundschule statt statt. Kurzfristig können auch andere Räume aufgesucht werden.

Lage des Bauwagens und des Geländes Als Unterschlupf steht ein Bauwagen mit einem Vordach und zur Verfügung. Ein seitliches Dach ist für die Zukunft geplant. Dieser integriert sich durch Material- und Farbwahl in die natürliche Umgebung. Neben dem Bauwagen gibt es eine abgetrennte Toilettenhütte. Bei der Toilette handelt es sich um eine Rindenschrot-Toilette. Diese wird mit einer besonderen Streu zur Geruchs- und Flüssigkeitsbindung gefüllt, die zu 100 % biologisch abbaubar ist. Diese Toiletten werden üblicherweise in Waldkindergärten betrieben. Das benutzte Streu wird nach der Kompostierung außerhalb des Waldes (Landschaftsschutzgebiet) entsorgt. Am Bauwagen gibt es weder Strom noch eine Wasserzufuhr oder eine Abwasserleitung. Das Wasser wird täglich von Eltern in einem Kanister mitgebracht und dient lediglich zum Händewaschen, aber nicht als Trinkwasser.

Die in den Wintermonaten zeitweise erforderliche Beleuchtung wird über batteriegespeiste LED-Leuchten (Toilettenhäuschen), eine Autobatterie, sowie ergänzend durch ein Solarmodul mit Speicher sichergestellt. Als Sitzmöglichkeiten außen dienen den Kindern Baumstümpfe, Steine und Wurzeln aber auch ein rustikaler Tisch mit Bänken. Zur täglichen Ausstattung der Waldgruppe gehören ein Rucksack und/oder Bollerwagen, Kanister mit Wasser, Mobiltelefone, ein Gruppenbuch, die Telefonliste, eine Erste-Hilfe-Ausrüstung, Ersatzkleidung, Proviant, eigene Handtücher und Seifen, Bestimmungsbücher, ein Klappspaten, ungebleichtes Toilettenpapier, Taschentücher, (Becher-)Lupen, Beobachtungskästen, Stoffbeutel, Stifte mit Malblättern, Werkzeuge, Seile und die Materialien für die jeweiligen Angebote.

Das Waldgruppenareal liegt in dem Waldgebiet „Haster Wald“ (Landschaftsschutzgebiet „Fohlenstall- Haster Wald“), in der Revierförsterei Kirchwehren, zugehörig zum Forstamt Fuhrberg der Niedersächsischen Landesforsten. Der Bauwagenplatz befindet sich in „Seegers Schneise“, Nähe Waldstraße. Gegenüber der Grundschule verläuft von der Waldstraße ein Weg in den Haster Wald, der durch eine Schranke versperrt wird. An diesem Weg liegt rechter Hand der Bolzplatz (auch als „Osterfeuerplatz“ bekannt) auf einer Freifläche. Folgt man dem Weg ca. 300 m in den Wald, liegt linker Hand in einer Rückeschneise der ausgewählte Platz. Treffpunkt zum Bringen und Abholen der Kinder ist der Bolzplatz/ Osterfeuerplatz. Bis zu dieser Stelle werden die Kinder von ihren Eltern zu Fuß gebracht. Das Befahren des Waldes ist nicht gestattet. Parkmöglichkeiten befinden sich im nahegelegenen Rosenweg (acht öffentliche Parkplätze) und bei der Grundschule. Die Zufahrt in den Wald muß für Rettungsfahrzeuge und Maschinen/ Fahrzeuge im Forstbetrieb freigehalten werden! Bevorzugt sollte zu Fuß oder mit dem Fahrrad, im Sinne der Umwelt angereist werden.

Für den Weg vom Treffpunkt zum Bauwagen und für Exkursionen benutzt die Gruppe einen Bollerwagen und/oder einen Rucksack, um das benötigte Material zu transportieren. Der Lebensraum Wald hat wenig sichtbaren Grenzen. Sinnvolle Grenzen werden im täglichen Umgang mit der Gruppe in der Natur erfahren, erkannt , regelmäßig besprochen und akzeptiert. Das stärkt die Selbständigkeit und das Verantwortungsgefühl. Als Anhaltspunkt für den Bereich des Bauwagenareals/Freispielfläche vor dem Bauwagen dient eine an den Bäumen farblich markierte Grenze. Eine Benjeshecke grenzt den Sitzkreisbereich ein. Besondere Spielorte werden Zielorte. Der „Sonnenplatz“, der „Bärlauchweg“, der Haster Bach, ein Nadelwald, die Kreuzung u.a. motivieren zum Laufen und Entdecken und werden zu beliebten Anlaufstellen.

Ziele der Waldpädagogik Der Wald bietet Kindern unmittelbare Lebenserfahrungen und weckt die Neugierde. Alle Sinne werden differenziert angesprochen. Das Kind lernt über eigenständiges Tun und Handeln und hat ausreichend Raum zum Spielen, Entdecken, Experimentieren und Lernen. Seine Intelligenz wird gefördert. Geschicklichkeit und Motorik werden unter idealen Bedingungen ganzkörperlich gefördert. Die Natur bietet vielfältige Anlässe und Möglichkeiten, den natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Ganzheitliche Erziehung wird ohne vorgefertigtes Spielzeug ermöglicht. Das Material bietet die Natur, es ist vielfältig und vergänglich. Die Waldpädagogik kommt fast ohne herkömmliches Spielmaterial aus und fordert dadurch in hohem Maße die Fantasie und Kreativität der Kinder und Erzieher. Der hohe Aufforderungscharakter des Waldes und der Natur, motiviert die Kinder eigene Spielideen zu entwickeln, umzusetzen und ausdauernd zu verfolgen. Die Kinder erleben die Lebensgrundlagen des Menschen, die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft. Ein wesentliches Element in der Waldpädagogik ist das direkte Erleben der Jahreszeiten. Der Wald bietet Ruhe und Entspannung. Er lädt zum Verweilen ein und die Kinder erfahren Stille. Körper und Psyche werden gleichermaßen gesundheitsförderlich angesprochen (Salutogenese). Der Wald bietet Kindern ausreichend Rückzugs-und Bewegungsmöglichkeiten. Die Bewegung und der Aufenthalt an der frischen Luft stärken das Immunsystem und fördern die Gesundheit.

Das Naturerlebnis ist ein Angebot zur Umweltbildung. Durch das Erleben im Wald entwickeln Kinder eine liebevolle Beziehung zur Natur. Sie lernen dieser mit Respekt zu begegnen, ihr achtsam gegenüber zu treten und sie zu schützen.

Die Waldgruppe bereitet auf die nachfolgenden Lebensphasen vor. So erlangen die Kinder Kompetenzen, die sie für die Schulreife und ihr späteres Leben benötigen, in den Bereichen

Selbstkompetenz

- Selbstmotivation
- Selbstreflexion
- Selbstorganisation
- Selbstbewusstsein
- Ausdauer
- Konzentration
- Gesundheitsförderung

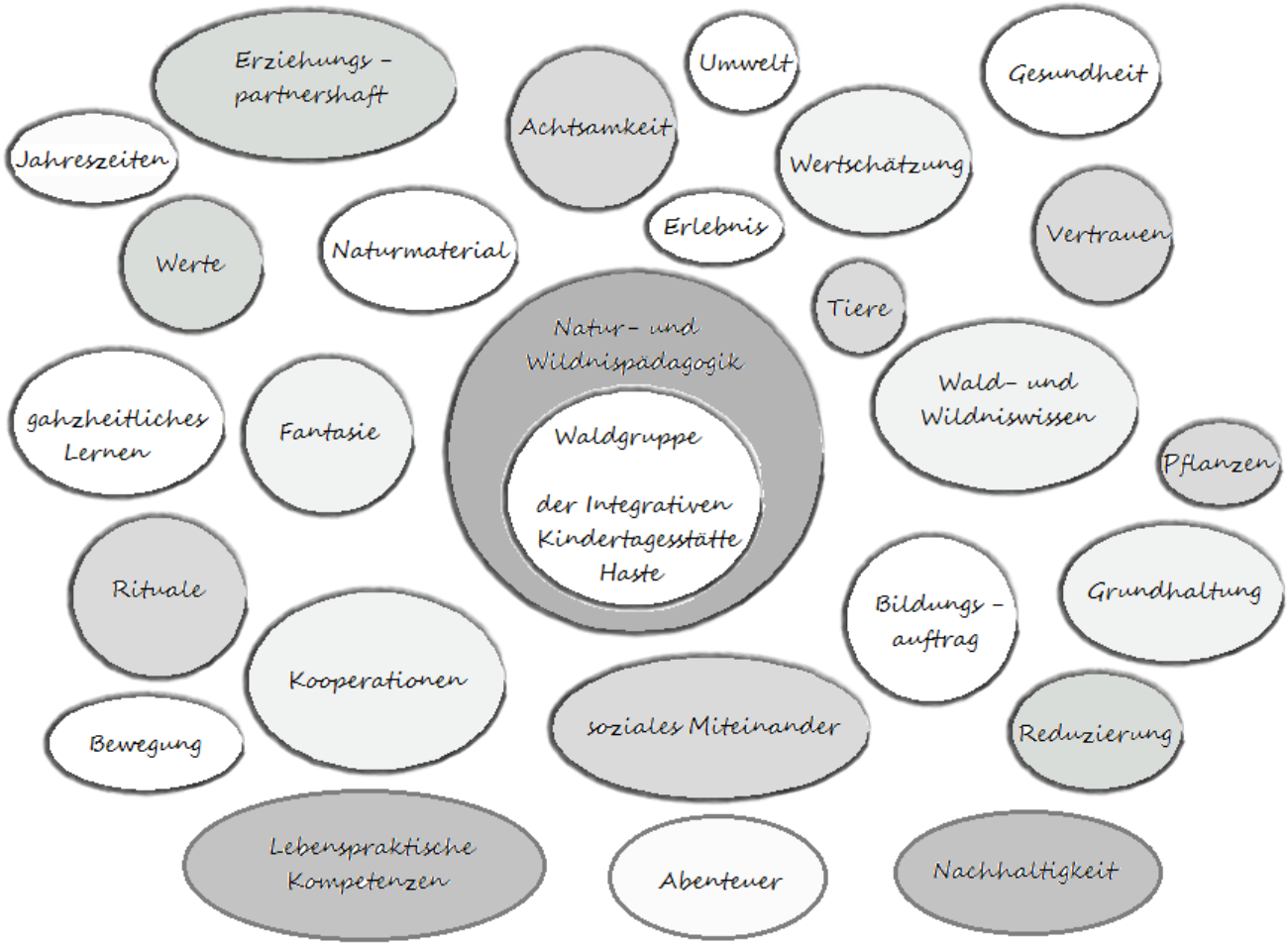
Sozialkompetenz

- Konfliktfähigkeit
- Achtsamkeit
- Empathie
- Demokratie
- Werte
- Verantwortungsbewusstsein

Sachkompetenz

- ökologische Kompetenz
- Umwelterfahrungen
- Sprache/Musik
- mathematisches Grundverständnis
- naturwissenschaftliche Kenntnisse
- phonologische Bewusstheit
- Umgang mit Werkzeugen u.v.m

Schwerpunkte



Inhalte der pädagogischen Arbeit in der Waldgruppe Auf der Grundlage der Konzeption der Integrativen Kindertagesstätte Haste geben wir auch in der Waldgruppe jedem Kind die Möglichkeit zum ganzheitlichen Lernen. Wobei der Gruppenraum der Wald ist und der Löwenanteil an Material aus der Natur kommt. Bei jedem Wetter (mit der Ausnahme extremer Wetterverhältnisse) verbringen die Kinder den Vormittag bei Wind, Sonne, Regen oder Schnee im Freien mitten in der Natur. Sie erleben Wetterphänomene und die Jahreszeiten hautnah.

Die erholsame, ruhige Umgebung des Waldes stärkt die körperliche und seelische Gesundheit. Der Aufenthalt im Wald bietet ein Pendant zur allgegenwärtigen Reizüberflutung, ständigen Präsenz digitaler Medien, Bewegungsmangel und Lärmbelästigung.

Im Wald findet echtes Erleben statt. Die natürliche Umgebung des Waldes mit den dort vorhandenen Naturmaterialien bietet unzählige Spielanreize, um die Anforderungen an den Bildungsauftrag durch das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz zu erfüllen. Angebote für die Gesamtgruppe, Kleingruppenarbeit oder Einzelförderungen - alles ist auch im Wald möglich

„Es gibt keine richtige Art, die Natur zu sehen. Es gibt hundert."
KURT TUCHOLSKY, Schriftsteller

Bildungsziele nach dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder"

* **Emotionale Entwicklung und soziales Lernen** Höhlen unter alten Baumwurzeln dienen mal als Rückzugsort für Ruhesuchende und mal als Mannschaftsunterkunft im „Piratenschiff". Der Abenteuerlust und Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Die Kinder können sich im Rollenspiel spielerisch erproben, erleben sich und andere immer wieder in unterschiedlichen Rollen und Situationen. So werden die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt und die Kreativität und Phantasie weiterentwickelt. Im Umgang miteinander und mit der Natur erfahren die Kinder ihre eigenen Grenzen sowie die der anderen Kinder. Im Wald gibt es viel Freiraum, aber auch einige gut begründete Regeln. Die Kinder erarbeiten sich eine Sicherheit, die sie befähigt, sich selbstverständlich in der Natur zu bewegen. Sie lernen Gefahrensituationen einzuschätzen und sich entsprechend zu verhalten. Notwendige Regeln werden zum Schutz der Kinder und der Natur gelernt. Die überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten um soziale Konflikte konstruktiv zu lösen und respektvoll miteinander umzugehen. Das tägliche Erleben der Natur in der kleinen Gruppe ermöglicht intensive Beziehungen zwischen Kindern und Erziehern.

* **Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen** Tierspuren, Wettereinflüsse und gefundene „Schätze“ wecken die Neugierde der Kinder und führen zum Verstehen von grundlegenden Zusammenhängen zwischen Mensch und Umwelt. Denn Kinder lernen nur, wenn sie wissen wollen. Bildung in der Waldgruppe bedeutet forschendes Lernen in Sinnzusammenhängen. Die Erfahrungen und das Angesprochensein mit allen Sinnen in der Natur schaffen emotionale Bezüge. Dies sind Anlässe für die Kinder um viele Fragen zu stellen. Diesen Fragen wird auf den Grund gegangen, z.B. durch Gespräche, gemeinsames Nachschlagen in Fachbüchern oder Einbeziehung von Fachleuten. Daraus entstehen oftmals kleine oder große Projekte bei denen es um das Vertiefen und Verfestigen des Erlebten geht. Ihnen wird die Handhabung von Werkzeugen zugetraut. Der Umgang mit Hammer, Schnitzmesser, Säge und Handbohrer wird selbsttätig unter Aufsicht erlernt und gefestigt. Die Kinder sind mit Eifer und Freude bei der Sache und Lernen ganz nebenbei. Das genaue Hinhören, die Stille, die Möglichkeit Laute differenziert wahrzunehmen, fördert die innere Ruhe und Konzentrationsfähigkeit. Als Erinnerung an das Gelernte, Erlebte und die gemeinsame Kindergartenzeit, sammeln die Waldkinder in ihrem „Schatzbuch“ Fotos, Geschichten/Märchen, „Zitate“, Rezepte, Anekdoten, Gebasteltes usw. Beim Rauschmiss am Ende der Kindergartenzeit nehmen sie ihr Schatzbuch mit nach Hause.

„Nur was man kennen
und lieben gelernt hat,
ist man auch bereit
zu schützen.“ UNBEKANNT

* **Körper, Bewegung und Gesundheit** Sinneserfahrungen bietet der Naturraum Wald jeden Tag aufs Neue. Wir lauschen dem Wind in den Zweigen und hören den Gesang der Waldvögel. Wir fühlen kalten Matsch, den Schleim der Nacktschnecken auf unserer Haut und die rauen Baumrinden. Der Geruch von Wildblumen, Pilzen, Moosen und verrottendem Laub kitzelt unsere Nasen. Natürliche Farben und unterschiedlichste Formen der Blätter und Bäume bieten optische Eindrücke.

Ganz nebenbei wird der Gleichgewichtssinn geschult, denn der Waldboden ist naturgemäß uneben und mit natürlichen Hindernissen wie herausragenden Baumwurzeln, abgefallenen Ästen u.ä. „gespickt“. Der Wald bietet Bewegungsfreiheit und lädt zum Laufen, Springen, Hüpfen, Kriechen, Klettern u.v.m. ein. Das stärkt die motorischen Fähigkeiten die sehr wichtig sind, um gut zu lernen. Verschiedenste Seilkonstruktionen ergänzen das Bewegungsangebot im Wald. Indem sich die Kinder durch den Wald bewegen, lernen sie viele heimische Kräuter, Beeren und Pilze kennen. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, im Wald zu ernten und das Geerntete gemeinsam zu verarbeiten. Im Bauwagen kann an einem kleinen Gasherd gekocht werden. Der tägliche Proviant der Kinder liegt in der Verantwortung der Eltern. Wir legen Wert auf eine ausgewogene Mischung, inklusive Obst und Gemüse. In der kalten Jahreszeit Tee und ggf. Suppe zum Stärken in einer Thermoskanne. Verpackte Lebensmittel sind unter dem Umweltaspekt zu vermeiden.

* **Sprache und Sprechen** Gemeinsame Erlebnisse und Spiele bieten viele Sprechanlässe und fördern die Kommunikation. Es werden Absprachen untereinander getroffen, Pläne geschmiedet, Standpunkte erörtert, Konflikte gelöst, Kompromisse geschlossen etc. Die Kinder lernen anderen zu zuhören, sie aussprechen zu lassen, sich nicht zu unterbrechen und eigene Bedürfnisse in Worte zu fassen. Tägliches Singen und Fingerspiele, Geschichten und Märchen erzählen und das Betrachten von Bilderbüchern regen zur Sprache an. Sie schlüpfen in Fantasierollen und inszenieren sie mit der eigenen Stimme. Rollenwünsche werden mitgeteilt und dem Spielpartner erklärt. Sprachliches Lernen findet in Bewegung statt. Die Kinder planen ihr Bewegungshandeln, steuern es und entwickeln Strategien zur Problemlösung. Beim Suchen nach Lösungsmöglichkeiten können sie die eigenen Handlungen sprachlich reflektieren, variieren und dabei die Bewegung als Mittel zum Zweck einsetzen. Die pädagogischen Fachkräfte können zum Bewegungshandeln der Kinder sprachliche Impulse geben. Materialerkundungen werden sprachlich begleitet, Gegenstände werden beschrieben, ihre Funktion reflektiert, Tätigkeiten und Aktivitäten sind mit Erkenntnissen aber auch mit sprachlichen Äußerungen verbunden. Die Kinder erkunden den Natur-„Raum“ Wald durch klettern, laufen, kriechen, und springen und lernen parallel Raumbegriffe, wie unten – oben, hinten – vorne, über – unter, nah und fern . Das Unterscheiden und Benennen von Tier- und Pflanzenarten ist täglicher Bestandteil der Waldpädagogik. Das Nachschlagen von Bäumen, Blättern und Tieren im Bestimmungsbuch erfordert ebenfalls ein hohes Maß an sprachlicher Kompetenz.

* **Lebenspraktische Kompetenzen** Die Kinder tragen ihre Ausstattung selber zum Bauwagenplatz, erkennen die dazugehörigen eigenen Teile, tragen hierfür selbständig die Verantwortung. Sie helfen täglich beim Vorbereiten des Morgenkreises und der Angebote.

Da die Kinder Wind und Wetter ausgesetzt sind, benötigen sie der Witterung angepasste Kleidung. Sie lernen, ihr eigenes Kälte- und Wärmeempfinden wahrzunehmen und entsprechend etwas an oder auszuziehen. Sie erfahren wie sie sich gegen Sonne oder Zecken schützen können und achten in der Gemeinschaft aufeinander. Lebensnotwendige Regeln werden vielfach wiederholt und eingehalten;

- Die Kinder halten sich immer in Ruf- und Sichtweite der Erzieher auf
- Gemeinsame Haltepunkte werden verabredet und eingehalten
- Farblich markierte Spielbereiche werden als Grenze akzeptiert
- Ist ein Kind in Not, rufen wir Hilfe herbei
- Es werden keine Pilze oder Beeren ohne Aufsicht gepflückt und gegessen
- Tote Tiere werden nicht berührt
- Pflanzen werden nicht mutwillig aus- oder abgerissen. Es soll überlegt und behutsam gepflückt werden
- Mit Stöcken, Werkzeugen und Schnitzmessern wird achtsam und sachgerecht umgegangen
- Schnitzmesser werden nur nach vorheriger Absprache genutzt
- Waldtiere und ihre Wohnungen werden nicht berührt oder zerstört
- Die Kinder reinigen sich vor dem Frühstück ihre Hände und trocknen sie mit dem eigenen Handtuch oder Papiertüchern ab
- Im Sitzkreis verwendet jeder sein Sitzkissen/die Rucksäcke hängen alle Kinder selbständig an die vereinbarten Plätze
- Jedes Kind achtet selbst auf seine Ausstattung (Vollzähligkeit, Aufbewahrung,...)
- Bei Erkundungstouren gibt es abgesprochene „Toilettenplätze“. Bei Bedarf graben wir ein Loch. Nach dem „Toilettengang“ werden die Hände gewaschen.

Natur und Lebenswelt - Ökologische Kompetenz Der behutsame, achtsame, rücksichtsvolle Umgang mit Pflanzen, Tieren, Insekten und allen anderen Lebewesen wird erfahren und gelernt. Durch das Leben im Wald werden die Kinder für die Natur, ihre Schönheit und ihre Prozesse, wie z.B. die Jahreszeiten sensibilisiert. Dabei wird naturkundliches Sachwissen hautnah erlebt. Tier- und Pflanzenarten werden unterschieden und benannt. Tiere, die zur Beobachtung gefangen werden, werden vorsichtig behandelt und wieder am Ursprungsort freigelassen. Bereits tote Insekten können in Gläser aufbewahrt werden. Heruntergefallene Nester und weitere Anschauungsobjekte werden ausgestellt. Die Kinder begreifen spielerisch die ökologischen Wechselbeziehungen unter Einbeziehung des Menschen. Müllvermeidung und der sparsamer Einsatz von Ressourcen wie z.B. Wasser werden täglich bewusst erlebt. Die alternative, ergänzende Energiegewinnung durch das Solarmodul auf dem Bauwagen steht für regenerative Energien. Nachhaltigkeit wird täglich gelebt; wir reparieren - statt weg zu werfen, wenn wir von etwas zu viel haben - teilen wir es mit anderen, wenn wir etwas nicht mehr brauchen - besteht die Möglichkeit zum Tausch oder zum Second-Hand Verkauf z.B. unter den Waldeltern, statt unnötige Materialien zu kaufen - werden Materialien verwendet, die von der Natur bereitgestellt werden, durch Upcycling „hauchen wir Wegwerfmaterialien neues Leben ein“… Ziel ist es, bei den Kindern Liebe, Respekt und Verantwortungsgefühl für Wald, Natur und Ressourcen über die tägliche Kindergartenzeit hinaus zu entwickeln.

* **Mathematisches Grundverständnis** Der Wald steckt voller Mathematik! Durch die intensive Auseinandersetzung mit den natürlichen Materialien lernen die Kinder nach und nach, physikalische Gesetze zu verstehen und sie einzusetzen. Staudämme werden gebaut und wieder zerstört, Rinde und Holz schwimmen im Wasser der Pfütze, Steine nicht. Die Kinder probieren, testen, bauen, experimentieren, zählen, ordnen, klassifizieren und vergleichen. Im Laufe der Zeit entwickelt sich so das erste Verständnis für funktionale Prinzipien und die Grundlagen für einfache Rechenoptionen. Sie stellen Fragen wie: Welchen Umfang hat der Baum? Wie hoch ist er? Wie viele Blütenblätter sind an der Blume? Welche Form hat das Spinnennetz? Und entdecken voller Neugierde die Antworten. Gesellschaftsspiele mit Würfeln und Zahlen befinden sich für Schlechtwettertage im Bauwagen.

* **Ästhetische Bildung** Einen großen Stellenwert in unserer Arbeit stellt der Punkt ästhetische Bildung dar. Ein Kind lernt im Laufe seiner ersten Lebensjahre die Welt ganzheitlich und mit allen Sinnen kennen. Durch verschiedene ganzheitliche Erfahrungen entsteht eine Differenzierung und Bildung des Denkens und der Wahrnehmung. Staunen stellt den Beginn ästhetischer Erfahrung dar. Hierbei hält das Kind inne und nimmt das auf, wovon es überrascht ist. Ein Beispiel: Das Kind entdeckt einen Frosch, dessen Erscheinung seine Sinne in seinen Bann zieht. Es beobachtet den Frosch, berührt ihn, riecht an ihm… Was für den einen ekelig klingt, birgt für das Kind ein Füllhorn an neuen Informationen. Das Kind hat gelernt, dass der Frosch etwas grün und glitschig ist, wie er sich auf der Hand verhält, dass er modrig riecht und das man die Kraft der Hände genau dosieren muss, um ihn nicht zu verletzten. Das Kind hat nun sämtliche wichtigen Informationen zum Frosch gesammelt und kann diese nun im Unterbewusstsein und im Langzeitgedächtnis abspeichern. Diese Art des Lernens hat ein eine deutlich höhere Qualität, als den Frosch nur aus dem Bilderbuch zu kennen. Infolgedessen können sinnliche Erfahrungen nicht mit alltäglichen verglichen werden und sind für ein ganzheitliches Lernen unverzichtbar. Die Erkundung und Erschließung der Umwelt erfolgt mit allen Sinnen. Dazu zählen auch einfache Dinge, wie: barfuß durch den Schnee laufen, matschen, sich nass regnen lassen, Steine sammeln etc. Durch die Möglichkeiten aus Zapfen, Ästen, Rinden, Blättern und anderen Naturmaterialien, die die Kinder im Wald finden - auch unter Mithilfe von Werkzeugen - kleine Tiere, Männchen, Schiffe und andere tolle Dinge entstehen zu lassen, bietet die Natur hier vielfältige Anreize sich kreativ und gestalterisch zu betätigen.

Ergänzend können sich die Kinder aber auch an anderen Materialien wie Wolle, Felle, Leder, Papier, Lehm, Ton, Stoffreste, Buntstifte, Wasserfarben, Scheren etc. im Bauwagen bedienen. Musik und Tanz trainieren nicht nur Atmung und Stimme, sondern fördern die Selbstwahrnehmung der Kinder und bieten ihnen eine Ausdrucksform der eigenen Gedanken und Emotionen. Ein Lied, beim Wandern gesungen, hat eine andere Qualität, als es im Kreis zu singen. Die Kinder müssen genau auf ihre Atmung achten. Sie müssen tiefer Luft holen und der Körper benötigt eine andere Spannung. Im Laufe des Kindergartenjahres lernen die Waldkinder verschieden Wanderlieder, Verse und Reime.

*** Ethische und religiöse Fragen - Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Kinder können sich bereits sehr früh existentielle Fragen stellen und sind von sich aus aktiv und bemüht ihrer Welt einen Sinn zu geben. Kinder haben zum Teil sehr philosophische Fragen an sich und ihre Umwelt, können diese aber oft nicht genauer definieren. An dieser Stelle geben die Pädagogen Impulse, um die Kindern zum Nachdenken und Mutmaßen anzuregen. Für eine positive Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität sind die „großen“ Fragen nach Anfang und Ende, Leben und Sterben, wichtige Grundsteine der menschlichen Existenz. Für die Erwachsenen haben diese Fragen einen ähnlichen Stellenwert, wie für die Kinder. Die Antworten darauf können naturwissenschaftlich oder auf Basis der Kreationismus (Schöpfungsglaube) gefunden werden. Die Kinder erfahren die Erwachsenen nicht als allwissend, sondern als Begleiter auf der Suche nach Antworten, welche in viele Richtungen gehen können...je nach Konfession oder Weltanschauung. Es gibt kein richtig oder falsch, egal, welche Vorstellung jemand vertritt. Die Pädagogen sind für die Kinder Vorbild und Begleiter. Sie vermitteln Vertrauen, Toleranz, Geborgenheit und eine Atmosphäre des Angenommenwerdens. Die Kinder lernen anderen Kulturen und Religionen, sowie Bräuchen und Sitten, mit Offenheit und Achtung zu begegnen. Durch Angebote, wie Achtsamkeitsübungen, Meditation, Philosophieren und das Feiern von traditionellen Festen, bekommen die Kinder im Wald den direkten Bezug zum Jahresverlauf. Wie war das Wetter an Ostern im letzten Jahr? Lag an Weihnachten Schnee?

Der Geburtstag der Kinder ist immer etwas ganz Besonderes und wird gemeinsam in der ganzen Gruppe erlebt, gefeiert und gewürdigt. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und wird mit einer Wald-Krone gekrönt. Es darf den Tag maßgeblich mit gestalten, in dem es Wünsche zu Liedern, Kreisspielen, Versen und Exkursionen äußert. Im Vordergrund steht das Miteinander und die Gemeinschaft. Ein kleines Geschenk erinnert an den wundervollen Tag.
Gemeinsam mit den Kindergartenfamilien feiert die Waldgruppe jahreszeitliche Feste. Im Jahresverlauf könnten hierzu ein Laternenfest/ Lichterfest, ein Bärlauchfest, ein Sommerfest, sowie andere themenabhängige Veranstaltungen gehören. Grundsätzlich ist nicht festgelegt, dass die Waldgruppe ihre Feste gruppenintern im Wald feiern muss. Es besteht die Möglichkeit Veranstaltungen mit den anderen Gruppen der Kita zu verbinden.

Wir begegnen dem Thema Tod zum Beispiel, wenn ein totes Tier aufgefunden wird. Gespräche über den Tod brauchen in erster Linie eine Atmosphäre der Offenheit und gegenseitigen Achtung, in der Gefühle jeglicher Art geäußert werden können. Das Bedürfnis der Kinder, über das tote Tier zu reden und es anzufassen ist groß. In einer Gesprächsrunde haben die Kinder ausreichend Zeit, die Entdeckung zu besprechen und biologische Prozesse kennen zu lernen. Die Pädagogen verwenden gezielte Fragestellungen, wie: Wie geht es Euch mit dem gefundenen, toten Tier? Von welchem Tier kann der Knochen stammen? Warum liegt das tote Vogelbaby am Boden? Was bedeutet verrotten? Durch das Leben im Wald werden die Kinder für die Natur, ihre Schönheit und ihr Werden und Vergehen sensibilisiert.

Tagesablauf Feste Strukturen im Tagesablauf sind wichtig und geben den Kindern Sicherheit. Der Vormittag ist geprägt durch viele Rituale und Aktivitäten, die durch Sprache und Gesang begleitet werden.

8.00 Uhr bis 8:15 Uhr Bringen der Kinder zum Treffpunkt „Bolzplatz“

8.15 Uhr Start der Kinder mit den Pädagogen am „Bolzplatz“. Gemeinsamer Fußweg von ca. 300 m zum Bauwagen. Ablegen der Rucksäcke.

8.30 Uhr Morgenkreis/Ritual Hierfür haben wir unmittelbar neben dem Bauwagen ein Kreis aus unterschiedlich hohen Baumstammklötzen. Die Mitte ist jahreszeitlich und oder thematisch gestaltet. Jedes Kind nimmt sich ein Sitzkissen und setzt sich auf einem Baumstamm. Jeden Tag darf ein anderes Kind den Morgenkreis anleiten. Die Kinder entscheiden mit, welches Lied gesungen wird und welches Spiel gespielt wird. Ein Kind legt den Stein für den Wochentag in die Mulde einer Holzscheibe .Die Kinder werden gezählt und gemeinsam überlegt die Gruppe, wie viele und welche Kinder fehlen.

Nach dem anschließenden Erzählkreis wird noch ein Kreisspiel gespielt. Dann planen die Kinder und Pädagogen (wetterabhängig), welche gemeinsamen Unternehmungen an dem Vormittag stattfinden sollen oder welche Waldplätze besucht werden. Die Waldregeln werden regelmäßig wiederholt.

ab 9:00 Uhr Frühstück Die Frühstückszeit beginnt. Vor dem Frühstück waschen sich alle Kinder gründlich die Hände mit dem Wasser aus dem Kanister oder verwenden die eigenen Waschlappen aus ihren Rucksäcken. Das Frühstück findet überwiegend draußen statt. Das mitgebrachte Frühstück der Kinder sollte verpackungsarm, gesund und nicht zu wenig sein, denn aktive Waldkinder haben in der Regel einen guten Appetit. Die Pädagogen achten darauf, dass die Kinder ausreichend von ihren mitgebrachten Getränken trinken. Ergänzend steht Trinkwasser oder an kalten Tagen warmer Apfelsaft/Tee zur Verfügung. Regelmäßig wird Obst und Gemüse angeboten.

10:00 Uhr Lesezeit/Kerzenzeit Die Gruppe trifft sich zum gemeinsamen Vorlesen im Kerzenschein. Die Lesezeit bietet den Kindern eine weitere Möglichkeit für eine gemeinsame Stärkung. Das gemeinsame Frühstück beginnt mit einem Spruch/Vers. Es wird darauf geachtet das alle Kinder gegessen und getrunken haben.

9.00 bis 12:15 Uhr Freispiel, angeleitete Angebote oder Walderkundungstouren Es gibt Bauwagentage und solche, an denen die Gruppe teilweise oder die ganze Zeit unterwegs ist. Je nach Wetterlage, geht es jetzt in die Freispielphase vor dem Bauwagen oder wir packen die Sachen für einen Walderkundungsgang mit oder ohne Picknick und besuchen vielleicht den „Sonnenplatz“, den „Bärlauchweg“, den „Nadelwald“ , den Haster Bach und andere abenteuerliche Waldareale. So haben die Kinder jeden Tag aufs Neue die Chance auf ungeplante Abenteuer. Jetzt können die Kinder „ihr“ Waldgebiet erobern. Die Kinder haben die freie Wahl, was sie in der Freispielphase spielen möchten. Die Pädagogen stehen jederzeit zur Verfügung und bieten den Kindern bei Bedarf Hilfestellungen, Anregungen, Spielimpulse und Konfliktlösungsstrategien an.

12.15 bis 12.35 Uhr Aufräumen und Abschlusskreis Nach dem Aufräumen, treffen wir uns im Kreis, lassen den Vormittag Revue passieren: Was hat den Kindern gut gefallen und was nicht? Gab es Streit oder wurde eine interessante Entdeckung gemacht? Nach einem Fingerspiel oder Lied, singen wir ein Abschlusslied und machen uns für den Rückweg fertig.

12.30 Uhr Rückweg der müden, verschmutzten und zufriedenen Kinder mit den Pädagogen zum Treffpunkt „Bolzplatz“.

12:45 Uhr bis 13:00 Uhr Abholen der Kinder am „Bolzplatz“

Zuhause tägliche Zeckenkontrolle durch die Eltern

Besonderheiten … für die zukünftigen Schulkinder „6er Bande“ Nach dem Start der 6er Bande bleiben diese Kinder 14 -tägig in der Kindertagesstätte, um mit den anderen Kindern der „6er Bande“ gemeinsam die Angebote zum Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule wahrzunehmen. Dazu gehören u.a. die Teilnahme an einer Schulstunde und der Besuch der zukünftigen Lehrkraft. Im Austausch haben Kinder aus der Kindertagesstätte dadurch die Möglichkeit, regelmäßig einen Waldtag zu erleben.

… für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern Sie vollzieht sich auch in der Waldgruppe wie in der Konzeption beschrieben. Besonders ist zu erwähnen, dass die Eltern der Waldgruppe mindestens einmal jährlich zu einem Einsatz „Rund um den Bauwagen“ eingeladen werden. Dabei gilt es, den Bauwagen gründlich zu reinigen, außen Rindenmulch zu verteilen, im Gelände Dornenranken zu entfernen oder andere notwendige Arbeiten durchzuführen.

... Kooperationen mit der Wildtier- und Artenschutzstation in Sachsenhagen, mit dem dort eingesetzten Wolfsbeauftragten und Umweltpädagoginnen/Biologinnen, mit dem Revierförster, mit Mitarbeitern der Niedersächsischen Landesforst, den ortsansässigen Imkern und Jägern, Pfadfindern, sowie anderen Waldkitas und dem Waldpädagogikzentrum in Springe. Zu einzelnen Themen können weitere Experten hinzugezogen werden (z.B. Pilzkundler, Weidenflechten, Filzen, Niedrigseilgarten,…).

Mit den Kooperationen sind folgende Ziele verbunden: Im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung setzen die Kooperationspartner waldbezogene Umweltthemen gemeinsam um. Den Kindern wird die Bedeutung des Waldes als Lebensraum für Tiere und Pflanzen erfahrbar gemacht, sowie dessen Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen durch ganzheitliche Erlebnisse vermittelt. Die Kinder haben die Möglichkeit zu beobachten, Fragen zu stellen, Vermutungen zu äußern, zu untersuchen und zu experimentieren und werden dabei von ihren erwachsenen Lernpartnern unterstützt.

„Ein besonders herzlicher Dank gilt unseren Kolleginnen und Kollegen in den zahlreichen anderen Waldkindergärten und Waldgruppen, die uns inspiriert haben und aus deren Erfahrungsschatz wir für unsere Waldpädagogik profitieren dürfen!“ ILKA KLINGENBERG, Kita-Leitung

Platz für Notizen:

Integrative Kindertagesstätte Haste
Samtgemeinde Nenndorf

Am Kindergarten 2
31559 Haste
Tel. 05723/9080370
Fax: 05723/9080398

kindergarten-haste@bad-nenndorf.de
www.integrativer-kindergarten-haste.de